

Die Andacht im großen Saal zu folgenden Terminen

Oktober

Sonnabend	02.10.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>LB Dr. Manzke</i>
Sonnabend	09.10.2010	16:30	<i>Pastorin</i>	<i>Riemenschneider</i>
Sonnabend	16.10.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>Dr. Zastrow</i>
Sonnabend	23.10.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>Dr. Kastning</i>
Sonnabend	30.10.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>Dr. Zastrow</i>

November

Sonnabend	06.11.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>Dr. Kastning</i>
Sonnabend	13.11.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>Wömpner</i>
	17.11.2010			
Mittwoch	Buß u. Betttag	16:00	<i>Pastor</i>	<i>Wömpner</i>
Sonnabend	27.11.2010	16:30	<i>Pastor</i>	<i>Dr. Zastrow</i>

Beachten Sie die
weiteren Veranstaltungen
und das
Wochenprogramm im Aushang

*Impressum: Herausgeber des „Hausboten“ sind die Mitarbeiter
des Evangelischen Altersheimes in Bückeburg e. V.
Redaktion: Dirk Tiemann u. Mitarbeiter*

„Alle eure Sorgen werft auf Gott, den Herrn, denn er sorgt für euch“.
(Wochenspruch für die Woche vom 12. September 2010)

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheimes,
liebe Mitarbeitende im Altenheim,

während ich diese Zeilen schreibe, steht mir der Wochenspruch dieser Woche im September vor Augen.

Ich grüße Sie zunächst sehr herzlich mit diesen ermutigenden Worten aus dem 1. Petrusbrief.

Über die Sorge und die Alltagssorgen nachzudenken, das ist beinahe gar nicht nötig. Denn Sorgen stellen sich ganz offensichtlich von alleine ein. Auf Sorgen muss man nicht eigens hinweisen, weil sie ein Grundbestand menschlichen Lebens und menschlicher Lebenserfahrung sind. Ein Leben ohne Sorgen ist kaum vorstellbar. Es gibt in unseren Tagen eine Fülle von Ratgebern, wie mit den Sorgen des Lebens angemessen umzugehen ist. Vom Dalai Lama bis zur Bischöfin Margot Käßmann gibt es dazu viele Hinweise und Bücher. Jesus selbst ist sich nicht zu schade, über die Frage, wie wir mit unseren Sorgen angemessen umgehen, zu sprechen. Er ruft uns auf, unsere Sorgen nicht zu groß werden zu lassen, sie nicht zu übersehen, aber auf sie nicht so zu starren, dass sie uns die Luft zum Atmen und zum Leben nehmen. Zunächst einmal gilt ganz offensichtlich - Sorge ist ein Teil menschlichen Lebens. Die Sorge um den Arbeitsplatz, die Sorge darum, wie es wohl mit unserer Gesundheit werden kann - die Sorge darum, wie wir mit geringer werdenden Bewegungsmöglichkeiten und Entfaltungsmöglichkeiten wohl zu Recht kommen. Und die Sorge um die Kinder kennen all die, die Kinder groß ziehen können und durften - und die die Sorge um ihre Kinder, so lange sie leben, nicht los werden - selbst, wenn die Kinder schon erwachsen sind und selbst Kinder haben. Sorge ist ein Bestandteil menschlichen Lebens.

So hat Martin Luther einmal an seine Frau von einer Reise geschrieben, zu der sie ihn wohl nur schweren Herzens wegfahren ließ, dass er sie bittet, sich nicht allzu sehr um ihn zu sorgen. Martin Luther schrieb Folgendes: „Lieber Herr Käthe (so sprach er seine Frau ab und zu an), liebe sorgende Hausfrau, ich bitte euch, dass ihr eure Sorgen nicht allzu groß werden lasst. Wisst ihr doch, dass wir für den jeweiligen Tag Sorge tragen dürfen, aber die Sorge am Abend auch weglegen können. Habt ihr nicht den Katechismus gelernt, dass jeder Tag seine eigene Sorge und Mühe haben soll, und dass wir über den Sorgen die Sonne nicht untergehen lassen sollen. Also - wegen eurer Sorge wäre uns beinahe gestern ein Ziegel vor der Tür auf den Kopf gefallen, und vorgestern hätte uns durch eure allzu große Sorge beinahe die Feuersbrunst getroffen. Also - sorgt nicht so viel - denn wer zu viel sorgt, der kommt darin um, lieber Herr Käthe!“

Dieser sehr moderne, und doch ein wenig freche Brief von Martin Luther an seine sorgende Ehefrau zeigt, worauf es Jesus selber auch ankommt: Nämlich menschliche Sorgen nicht zu übersehen, sie nicht herunter zu spielen - aber sie auch nicht zu überschätzen.

Andacht

Wie man das lernen kann, dazu gibt Jesus selbst in seiner Bergpredigt Hinweise. „Seht die Vögel unter dem Himmel, sie sammeln nicht und sie ernten nicht - und unser Vater im Himmel ernährt sie doch.“ Und: „Seht die Lilien auf dem Felde. Wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Und ich sage euch, dass

auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.“ Jesus richtet also den Blick wie ein guter Therapeut von den Sorgen weg auf die Geschöpfe - die Tiere und die Pflanzen. Was wir von ihnen lernen können? Gewiss nicht, dass wir sorglos werden sollten wie die scheinbar schwerelos dahin gleitenden Vögel - und dass wir auch nicht zu Pflanzen uns zurückentwickeln sollen. Den Blick zu richten auf die Tiere, bedeutet für Jesus ganz offensichtlich, zu erkennen, dass den Sorgen für den jeweiligen Tag wohl ihr Platz zu gewähren ist, dass wir sie aber nicht größer sich entwickeln lassen sollen als nötig. Wer einmal Vögel bei dem Bau des Nestes beobachtet oder bei der täglichen Nahrungsaufnahme, der stellt fest, dass sie für den jeweiligen Tag Sorge tragen - aber sich auch abends zur Ruhe begeben mit einem Lied auf den Lippen. Dazu wird uns nicht jeden Tag gleich zumute sein - aber das ist von dem Blick auf die Geschöpflichkeit und die Tiere zu lernen, den Blick von den Sorgen auf die Schönheit des Lebens zu richten.

Und die Pflanzen - was lehren sie uns? Wer schon einmal bei einer Bergwanderung in Gegenden gekommen ist, in denen nur noch wenig wächst, der hat oft mit Staunen festgestellt, dass in unwirtlichen und abgelegenen Gegenden oft die schönsten Pflanzen in den schönsten Farben wachsen und gedeihen. Der Blick auf die Pflanzen lehrt uns das Staunen über die Schönheit des Lebens - und darüber, mit wie wenig Humus und Wasser eine Pflanze heranwachsen und blühen kann. Also: die Beachtung des Lebens, das oft am seidenen Faden hängt und doch noch Lebenskraft und Lebensfreude zum Ausdruck bringt, lehrt uns der Blick auf die Pflanzen. Und die Rede Jesu vom Berge über die Sorge endet mit dem berühmten Satz: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, so wird euch das andere alles zufallen.“ Das Trachten nach dem Reich Gottes ist für mich nicht etwas völlig abgesondertes, sondern ist die Erfahrung, eine Aufgabe in dieser Welt zu haben und mit einer Aufgabe im Leben versehen zu sein, die das Leben fördert. Der spanische Cellist Pablo Casals hat einmal auf die Frage, warum er eigentlich mit 90 Jahren noch jeden Tag 5 Stunden Cello üben würde, nach einigem Zögern geantwortet: „Ach, wissen Sie, ich merke ich mache Fortschritte in dem Bemühen, meiner Lebensfreude Ausdruck zu geben. Deswegen mache ich jeden Tag Musik.“ Und er soll ein großartiger Cellist gewesen sein.

So wünsche ich Ihnen allen, dass Sie sich mit dem Blick auf die Geschöpfe und die Mitmenschen stärken lassen, die Sorgen täglich zu überwinden durch die Erfahrung, dass wir Menschen wohl vieles besorgen können, aber dass wir letztendlich von den guten Gaben Gottes leben dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Karl-Hinrich Manzke
Landesbischof

Tätigkeitsbericht des Heimbeirates für das zweite Amtsjahr

Der derzeitige Heimbeirat ist seit zwei Jahren im Amt.

Er setzt sich entsprechend der Anzahl der Heimbewohnerinnen und -bewohner aus fünf Mitgliedern zusammen:

Frau Büthe (stellv.Vorsitz), Frau Scheinflug, Frau Strache, Herr Knieper(Vorsitz). Frau Thon ist verstorben.



Die Mitglieder sowie die Sitzungstage sind durch Aushang bekannt gegeben. An den Sitzungen hat die Heimleitung teilgenommen. Eine Sitzung hat im Beisein der Heimaufsicht des Landkreises Schaumburg stattgefunden, die gleichzeitig die Überprüfung des Heimes durchführte. Nennenswerte Beanstandungen ergaben sich nicht. Gegenstand der Sitzungen waren im wesentlichen die Pflege und Verpflegung.

Ohne sich in Details zu ergehen, ist festzustellen, dass wesentliche Probleme nicht zu erörtern waren.

Die Qualität der Pflege als dem Kernbereich des Heimes hängt von gut ausgebildeten und menschlich geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Sie müssen sich berufen fühlen, wobei die Entlohnung auch ausreichend sein muß.

Zu nennen sind auch die vielen motivierten Ehrenamtlichen, die zu einem angenehmen Leben in diesem Hause wesentlich beitragen. Besonderer Dank gilt daher diesen Damen und Herren.

Zum Thema Verpflegung ist grundsätzlich zu sagen, dass es schwierig ist, jedem Geschmack und jeder Gewohnheit gerecht zu werden. Gemeinschaftsverpflegung kann nicht mit der individuellen häuslichen Verpflegung konkurrieren. Um einer latenten, unterschweligen Unzufriedenheit vorzubeugen, bittet der Heimbeirat Sie, offen Ihre Wünsche und Vorstellungen bei der Erstellung des Speiseplanes einzubringen. Nur so hat der unter jedem Speiseplan stehende Satz: "Der Speiseplan wird von unseren Bewohnern zusammengestellt" seine Berechtigung.

Ein besonderes Anliegen des Heimbeirates sind die für den 08.Oktober 2010 terminierten Wahlen zum Heimbeirat für die nächsten zwei Jahre.

Der derzeitige Beirat ist zwar bereit erneut zu kandidieren. Dennoch ist es wünschenswert, wenn sich weitere Bewohnerinnen und Bewohner, wozu auch die Angehörigen zählen, der Wahl stellen, zumal ein weiteres Mitglied gewählt werden sollte. Wahlvorschläge können noch bis 30.September 2010 eingereicht werden. Als Mitglied des Heimbeirates wirken Sie in Angelegenheiten wie Unterkunft, Betreuung, Verpflegung und Freizeitgestaltung mit.

Machen Sie zudem zahlreich von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Abschließen dankt der Heimbeirat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Tätigkeit zum Wohle der hier lebenden Menschen.

Werner Knieper
Vorsitzender des Heimbeirates

Herbstfest



Angenehm zu hören war der 'Bückeburger Posaunenchor'. Der Tradition folgend machten Sie das Lob Gottes hörbar. Sie begleiteten die Lieder während der Andacht. Die Bläserinnen und Bläser unter der Leitung von Kantor Siebelt Meier hinterließen bei uns, einen fröhlichen und engagierten Eindruck. Wir freuen uns auf ein wieder hören und sehen.

Der Vorsitzende, Dr. Wieland Kastning, des Vereins Evangelisches Altersheim e.V. begrüßte die Bewohner, Angehörigen und Mitarbeiter.

Die Ansprache nahm Bezug auf die herbstlichen Veränderungen in der Natur, verbunden mit dem Blick auf das Erntedankfest.



Über den Saal hinaus verbreitete sich die festliche Stimmung in das Haus hinein. Eine Vielzahl von Spenderinnen richtete die Kaffeetafel aus und legte Hand mit an. Recht herzlichen Dank für die Hilfe und Unterstützung.

Weitere Bilder des Herbstfestes finden Sie, wie üblich, in unserm Haus ausgestellt. Gerne nimmt Frau Busche die Nachbestellung entgegen. Die Vorbereitungen für das nächste **Herbstfest** am **24.09.2011** können beginnen.



Wir begrüßen unsere Heimbewohner

Herrn Heinz Grimme	Röckerstr. 62 31675 Bückeberg jetzt WB II
Herrn Siegfried Massow	Schloßgartenstr. 5 * 31675 Bückeberg jetzt Haus Benita
Herrn Hans-Hermann Stöver	Fingerhutweg 18 * 34128 Kassel Haus Benita
Frau Ute Joseph	Schloßgartenstr. 4 * 31675 Bückeberg jetzt Haus Benita
Herrn Wilhelm Vorhölter	Höfeweg 11 * 31675 Bückeberg jetzt Haus Benita

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und lass die Winde los.
Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.
Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr;
wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

**Kurzzeitpflege*

Geburtstage



Einen Geburtstagskuchen erhalten

im Oktober 2010

02.10.10	Frau Martha Liebich	84 Jahre
07.10.10	Frau Margarete Bütke	90 Jahre
11.10.10	Frau Lieselotte Köhler	91 Jahre
11.10.10	Frau Anna Meyer	96 Jahre
14.10.10	Frau Anna Hoedt	97 Jahre
15.10.10	Frau Ilse-Auguste Brüsewitz	100 Jahre
22.10.10	Herrn Heinz Grimme	82 Jahre

im November 2010

08.11.10	Frau Ingrid Hofer	84 Jahre
19.11.10	Frau Maria Neudecker	80 Jahre
22.11.10	Frau Wilfriede Flake	90 Jahre

im Dezember 2010

03.12.10	Frau Helga Wöbking	85 Jahre
07.12.10	Frau Anneliese Heiland	82 Jahre

Herzlichen Glückwunsch!

Auf Anfrage unterstützt Sie bei der Geburtstagsfeier
Frau Wenke Tel. (05722) 6003

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Herr Karl Ploch verstorben am 25.07.10
im Alter von 81 Jahren

Frau Erika Lax verstorben am 31.07.10
im Alter von 85 Jahren

Frau Jutta Fensch verstorben am 12.09.10
im Alter von 76 Jahren

Frau Else Everding verstorben am 25.09.10
im Alter von 91 Jahren

*Es segne uns Gott der Vater,
der uns geschaffen hat.
Es segne uns Gott der Sohn,
der uns erlöst hat.
Es segne uns Gott der heilige
Geist, der uns tröstet in aller Not.
Der dreieinige Gott segne und
bewahre unseren Ausgang und
Eingang in Ewigkeit.*



Telefonliste des Ev. Altersheimes

Von außen sind wir mit Durchwahl zu erreichen
Tel. 05722 / 200-0
FAX. 05722 / 200-219

Pflegedienstleitung Frau Müller	-202
pflegedienstleitung@evgl-altersheim-bueckeberg.de	
Bereich I	-182
Bereich II	-190
Flur 1.OG.	-113
Flur 2.OG.	-213
Benita	-170
Telefon Eingang	-224
Küche	-183
Hauswirtschaftleitung	-187
Hausmeister	-333
Therapieraum	-184
zur Gesprächsterminverabredung	
Heimleiter Herr Tiemann	-181
heimleitung@evgl-altersheim-bueckeberg.de	
Heimbüro/Kasse Frau Busche	-180
heimbuero@evgl-altersheim-bueckeberg.de	
Leistungsabrechnung Frau Lohmann	-189
leistungsabrechnung@evgl-altersheim-bueckeberg.de	
Buchhaltung Frau Bohnenkamp	-188
buchhaltung@evgl-altersheim-bueckeberg.de	
Personalwesen Frau Ehlert	-180
personalservice@evgl-altersheim-bueckeberg.de	
Frisör	-133



Das **Theater Löwenherz**, Hendrik Becker & Heidrun Hafen, Hauptstr15, 30938 Burgwedel gestaltete bei uns einen gelungenen Nachmittag



Die Süßwassermatrosen **Fishergirls – Friends** verzauberten uns während des Herbstfestes anheuern@fishergirls-friends.de